

LTW20

Bewerbung LTW-Liste

Initiator*innen: Sandra Deutschbein (KV Stade)

Titel: Sandra Deutschbein

Foto



Angaben

Geburtsdatum: 08.07.1984

Kreisverband: Stade

Themen: Bildungsgerechtigkeit, Berufsbildung;
Inklusion; soziale Vielfalt \& Gerechtigkeit;
Tierschutz; Moor- \& K\"ustenschutz

E-Mail: s.deutschbein@gruene-stade.de

Selbstvorstellung

*“Bevor man die Welt verändert,
wäre es vielleicht doch wichtiger,
sie nicht zugrunde zu richten.”*

~ Paul Claudel ~

Liebe Freund*innen,

Die Herausforderungen, vor denen wir überall in den kommenden Jahren stehen werden, sind gewaltig – in der (Großstadt-)Stadt wie in den ländlichen Regionen. Ich möchte mit Engagement, **Mut** und **Kreativität** für eine **weltoffene, sozial gerechte und ökologische Politik** in Niedersachsen eintreten, die unser Bundesland **bildungsstark und ökologisch-ökonomisch zukunftsfähig** macht und dabei **keinen Menschen alleine lässt**.

Schule muss zu den Schüler*innen passen.

Wir haben seit Jahrzehnten ein Schulsystem, das darauf aufbaut, konsequent auswendig zu lernen und demzufolge wiederzugeben – hierfür, und allein dafür, erhält der Schüler/die Schülerin eine entsprechende Bewertung. Und diejenigen, die schlecht auswendig lernen können oder unter Stress Inhalte vergessen, bleiben in diesem Bewertungsprozess auf der Strecke, obwohl sie doch sehr wohl fähig zu so viel mehr sind.

Die derzeitige Landesregierung hat nicht verstanden, dass ein bloßes Zur-Verfügung-Stellen eines digitalen Endgerätes für Lehrer*innen (und auf Glück Schüler*innen) noch keine **Bildungsqualität** herbeiführt, geschweige denn eine **Bildungsgerechtigkeit** entsteht. Offenbar nimmt man in Kauf, dass langfristig zwar jeder Schüler/jede Schülerin digital vernetzt ist – aber was bringt das, wenn letztendlich keine Lehrkraft mehr zur Verfügung steht, die vorne analog unterrichtet und individuell erklärt.

Die Politik hat durch ihre jahrelange stiefmütterliche Behandlung der Berufsbildenden Schulen erst dafür gesorgt, dass ein **Fachkräftemangel** in diesem Ausmaß entstanden ist. Das Schönreden des Kultusministers Tone führt seit Jahren zur Verschleppung dieses Problems. Wenn wir also z.B. ein besseres Pflegesystem und ein **starkes Handwerk** (immerhin sind allein in Niedersachsen 500 000 in handwerklichen Berufen beschäftigt) wollen, müssen wir unseren Blick endlich auf die Berufsbildenden Schulen richten. Ich fordere daher sehr klar, dass **Berufsbildende Schulen** nicht länger als eine Art Betrieb, sondern als **reale Bildungsstätte** wahrgenommen werden, die aber mit anderen Anforderungen und Bedingungen daherkommt als Allgemeinbildende Schulen.

Menschen mit Behinderungen haben das Recht darauf, mitten in unserer Gesellschaft zu sein.

Wer kennt es von euch nicht, dass er, wenn er einkaufen geht, bei Produkten auf bestimmte Gütesiegel und Qualitätsstandards achtet?! Zum Beispiel Fair Trade. Das **Lieferkettengesetz** sorgt seit Kurzem bei global produzierten Produkten für die entsprechende Einhaltung diverser Standards. Globale, **nicht nationale, Produkte**. Diese **gesetzliche Lücke** zeigt, dass sich politische Akteure die Rechte von Menschen mit

Behinderungen nicht bewusst machen, denn in **Behindertenwerkstätten gilt Fair-Trade** in Bezug auf einen existenzsichernden Lohn sowie Streik- oder Gewerkschaftsrecht **nicht**. In den Werkstätten stellen die Menschen zwar hochwertige Waren her und führen Dienstleistungen durch, sie sind aber keine regulären Arbeitnehmer*innen, sondern sind als erwerbsunfähig eingestuft. Für ihren Lebensunterhalt sind sie in Niedersachsen bei rund 1,70 €/h immer auf staatliche Zahlungen angewiesen. Dass viele bei diesem Fakt erschrecken, zeigt, dass nicht nur die Politik, sondern auch die Gesellschaft keinen Blick für beeinträchtigte Menschen hat. Wir machen es uns zu einfach, Förderschulen und Behindertenwerkstätte für sie einzurichten. Auf dem Papier nennt man das dann „Soziale Teilhabe“, aber diese eigentliche Exklusion, an der wir seit Jahren festhalten, kann ich nicht mehr rechtfertigen.

Nicht nur als Kind zweier schwerbehinderter Eltern, sondern vor allem in meiner ehrenamtlichen Arbeit in den Behindertenwerkstätten habe ich erfahren können, dass viele Menschen dort, sich nicht damit abfinden wollen und können, dass es für sie nur Arbeit in einer solchen Werkstatt gibt. Ihr großes Ziel ist es – wie für jeden Menschen auch – einmal im Leben weniger vom Staat abhängig zu sein bzw. einmal im Leben das **Gefühl** zu haben, man könne sich ein bisschen **aus** seiner **eigenen Arbeitskraft** heraus **etwas leisten**. Menschen mit Behinderungen erhalten auf dem ersten Arbeitsmarkt die **Anerkennung**, nach der sie sich verständlicherweise sehnen und es wird ihnen zudem ermöglicht, ein **selbstbestimmtes Leben** zu führen.

Wenn es Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit leichter haben sollen, dann können nur Politik und Wirtschaft (und das Werkstattwesen selbst) einen entscheidenden Schritt dahin tun. Für mich zählt daher zu meinen besonderen Schwerpunkten: **Inklusion als konsequentes Menschenrechtumzusetzen**.

Wo wollen wir als Gesellschaft hin?

Diese Frage, vor allem aber ihre Beantwortung hängt nicht zuletzt von unserer Perspektive auf die Welt ab und davon, wie wir selbst von sozialer Ausgrenzung betroffen sind.

Wichtig ist mir, **Diversität** in seiner ganzen Begrifflichkeit (eine Vielfalt von Merkmalen der Kultur, Alter, Geschlecht und sexuelle Identität und Weltanschauung) gesellschaftlich, wirtschaftlich wie politisch zu stärken: eine konsequente Antidiskriminierungspolitik sowie eine klare Bekämpfung von Homo- und Transphobie. Ich setze mich an meiner Schule nicht nur für „Schule ohne Rassismus“, sondern auch seit diesem Jahr für eine „Schule der Vielfalt“ ein. Ich habe daher eine klare Zielsetzung: **gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen zu gewährleisten**. Nur Zusammenhalt bildet das gesellschaftliche Fundament, auf dem wir alle sicher und selbstbestimmt in unserer vielfältigen Gesellschaft leben können.

Ich bewerbe mich daher auf einen aussichtsreichen Listenplatz, um meine Stärken in den niedersächsischen Landtag einbringen zu können und freue mich, wenn Ihr mir Euer Vertrauen dafür entgegenbringt.

Eure **Sandra**

„Wir sind stark, wenn wir zusammenhalten:“

die Starken und Schwachen, die Jungen und Alten.“

~ Kurt Tucholsky ~

Beruflicher Werdegang:

- 2004 – 2009 Studium an der MLU Halle-Wittenberg
- 2012 Angestellte im Schuldienst, Brandenburg
- 2013 Referendariat Stade, Niedersachsen
- seit 2017 Studienrätin an BBS [Fächer: Deutsch & Englisch]

Soziales/Politisches Engagement:

- 2001-2004 Ehrenamt in "Saale-Werkstätte", Halle (Saale)
- Fördermitglied Tierschutzbund
- 10.2020 Parteibeitritt
- 11.2021 Beisitzerin Kreisvorstand Stade
- 01.2022 Landtagskandidatin WK 56 Stade
- 22.02.2022 Viertes Frauenvotum (Elbe-Weser)

Homepage:

www.sandra-deutschbein.de

Folgt mir gerne auf:

facebook.com/sandradeutschbein

instagram.com/sdeutschbein